Dr. GOEBBELS

Kommunismus ohne Maske!

Dr. Joseph Goebbels

Kommunismus ohne Maske

8. Auflage



Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München

Printed in Germany

Druck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn KG.
München, Schellingstraße 39/45

Der Bolschewismus die Internationale des Grauens

Anfang August dieses Jahres brachte eine der maßgebendsten englischen Zeitungen unter dem Titel „Zwei Diktaturen“ einen Leitartikel, in dem der naive und angesichts der Sachlage allerdings vollkommen gescheiterte Versuch unternommen wurde, die angeblich in die Augen fallenden Ähnlichkeiten zwischen dem russischen Bolschewismus und dem deutschen Nationalsozialismus nachzuweisen. Dieser Artikel erregte in der internationalen Diskussion erhebliches Aufsehen und war nur ein Beweis mehr für die Tatsache, mit welch einer frappierenden Verständnislosigkeit bedeutende westeuropäische Intelligenzkreise dem leben- und völkerbedrohenden Phänomen des Kommunismus auch heute noch nach einer 18jährigen furchtbaren und blutigen Praxis in Rußland gegenüberstehen. Der Verfasser dieses Leitartikels glaubte feststellen zu können, daß heute die beiden einander entgegengesetzten Wahrzeichen des Bolschewismus und des Nationalsozialismus „über Regierungsformen wehen, die in ihrem wesentlichen Aufbau einander ähnlich und in vielen ihrer Gesetze — die ihre Grundpfeiler sind — einander gleich seien. Dabei sei die Ähnlichkeit im Zunehmen begriffen“. Er erklärte weiterhin: „In beiden Ländern bestehen die gleichen Zensureinrichtungen für die Kunst, die Literatur und natürlich für die Presse. Derselbe Krieg gegen die Intelligenz, die Angriffe gegen die Religion sowie das massenweise Zurschautragen von Waffen, einerlei, ob auf dem Roten Platz oder auf dem Tempelhofer Feld.“ Mit gemachtem Erstaunen stellt er „die befremdende und erschreckende Erscheinung fest, daß es möglich sein konnte, zwei Nationen, die einst soweit voneinander verschieden waren, für eine so verzweifelt ähnliche Form des Aufbaues zu schulen und sie in eine solche hineinzuzwingen“.

Man sieht: soviel Worte, soviel Unsinn. Der ungenannt bleibende Verfasser hat sich nicht einmal die Mühe gegeben, die wesentlichsten und fundamentalsten Grundsätze weder des Nationalsozialismus noch des Bolschewismus zu studieren. Er haftet am rein Äußerlichen, und selbst seine eigentlichen Züge vermag er nicht mit der sonst bei der seriösen Weltpresse so gerne ins Feld geführten klassischen journalistischen Objektivität zu werten und einzuordnen. Man könnte mit einem mitleidigen Achselzucken über diese so vollkommen abwegige Darlegung

zur Tagesordnung übergehen, wenn es sich bei den beiden zur Debatte stehenden Problemen nicht um

die wesentlichsten und für die europäische Zukunft unter allen Umständen bedeutsamsten politischen Erscheinungsformen

handelte, und eine so am Grundsätzlichen vorbeigreifende Wertung ein Einzelfall und nicht vielmehr großen und vor allem einflußreichen Teilen der westeuropäischen Intelligenz zu eigen wäre.

Demgegenüber soll hier der Versuch unternommen werden, den Bolschewismus in seine Urelemente zu zerlegen und ihn der deutschen und europäischen Öffentlichkeit vollends demaskiert zu zeigen. Es kann das nicht leicht erscheinen angesichts der Tatsache, daß die zweifellos raffiniert und nicht ohne Erfolg arbeitenden Propagandainstitutionen der Kommunistischen Internationale es verstanden haben, der Weltöffentlichkeit außerhalb Rußlands Grenzen ein vollkommen falsches und in Anbetracht der Spannungen, die sich daraus ergeben können und müssen, außerordentlich gefährliches Bild des Bolschewismus zu vermitteln. Nehmen wir noch hinzu den abgrundtiefen Haß, der weite Kreise des Weltliberalismus gegen den Nationalsozialismus und seine praktische Aufbauarbeit in Deutschland erfüllt, so erscheint es immerhin erklärlich, daß Fehlurteile wie die vorher erwähnten überhaupt möglich sind. Sie greifen am Wesentlichen vorbei; denn während der internationale Kommunismus alle nationalen und rassischen Bedingtheiten, die von der Natur gegeben sind, aufzuheben versucht, während er im Eigentum die primärste Ursache des kapitalistischen Verfalls der Weltwirtschaft sieht, er es demgemäß in einer großangelegten und raffiniert und brutal durchgeführten Enteignungsaktion systematisch expropriiert, während er den Wert der Persönlichkeit nicht wahr haben will und ihn in einem hohlen und lebensfremden Massenidol unterzumengen bestrebt ist, während er alle idealistischen, höherstrebenden Regungen der Menschen und Völker durch ein stumpfes und ödes materialistisches Prinzip aufhebt und ertötet,

sieht der Nationalsozialismus in Eigentum, Persönlichkeit, Nation, Rasse und Idealismus jene Kräfte, die jede menschliche Kultur tragen und grundlegend bestimmen.

Der Bolschewismus geht bewußt auf die Revolutionierung aller Völker aus

Er trägt in sich eine aggressive, internationale Tendenz. Der Nationalsozialismus dagegen beschränkt sich auf Deutschland und ist weder als Idee noch als Praxis Exportware. Der Bolschewismus verneint die Religion als Prinzip, grundsätzlich und von vornherein. Er sieht in

ihr nur ein „Opium für das Volk“. Der Nationalsozialismus dagegen verficht in seiner Toleranz den Bekenntnissen gegenüber einen gottgläubigen und transzendentalen Idealismus, der der Rassenseele eines Volkes von Natur aus entspringt. Während der Nationalsozialismus eine neue Fassung und Formung der europäischen Kultur in die Wege leitet, ist

der Bolschewismus die Kampfansage des von Juden geführten internationalen Untermenschentums gegen die Kultur an sich.

Er ist nicht nur antibürgerlich, er ist antikulturell. Er bedeutet in der letzten Konsequenz die absolute Vernichtung aller wirtschaftlichen, sozialen, staatlichen, kulturellen und zivilisatorischen Errungenschaften des Abendlandes zugunsten einer wurzellosen und nomadenhaften internationalen Verschwörerclique, die im Judentum ihre Repräsentanz gefunden hat. Dieser großangelegte Versuch, die Kulturwelt aus den Angeln zu heben, wirkt sich um so gefährlicher aus, als die Kommunistische Internationale es seit jeher mit einer meisterhaften Verstellungskunst verstanden hat, gerade aus jenen europäischen Intelligenzkreisen große Teile zu ihren Beschützern und Schrittmachern zu machen, deren physische und geistige Vernichtung das erste Ziel einer bolschewistischen Weltrevolution sein müßte.

Der Bolschewismus, der die Kampfansage gegen den Geist an sich bedeutet, liebt es, sich geistig zu geben. Wo es die Umstände von ihm erfordern, kommt er als Wolf im Schafspelz. Aber hinter der falschen Maske, die er sich nach Zeit und Gelegenheit verschieden vorhält, grinst die Teufelsfratze der Weltzerstörung. Und wo er die Möglichkeit hatte, seine Theorien in die Wirklichkeit zu übersetzen, wurde aus dem versprochenen „Paradies der Arbeiter und Bauern“ eine furchtbare Wüste, in der alles Leben verdorrte und erstickte.

Wenn auf eine Lehre, dann paßt auf seine das Wort, daß ein Unterschied besteht zwischen Theorie und Praxis. Denn seine Theorie ist bunt und schillernd in allen gleißenden Farben. Sie trägt in sich das Gift der gefährlichen Verführung.

Die Praxis des Bolschewismus

ist demgegenüber furchtbar und grauenerregend, sie ist gezeichnet mit Millionen Opfern, die zu seiner höheren Ehre durch Blei, Strang, Beil oder Hunger starben. Seine Theorie verspricht das an keine Grenzen gebundene „Vaterland der Arbeiter und Bauern“, die „klassenlose Gesellschaft“, die durch den Staat vor Ausbeutung geschützt wird, ein Wirtschaftsprinzip, in dem „allen alles“ gehört, und die darauf fußende Herbeiführung eines „wirklichen und allgemeinen Weltfriedens“. Millionen Arbeiter mit Hungerlöhnen, wie sie in Westeuropa überhaupt nicht diskutabel wären, gequälte und gepeinigte Bauernmillionen, denen man

ihr Land nahm, um es durch eine dumme und jegliche Initiative lähmende Kollektivwirtschaft endgültig zu ruinieren, Hungersnöte, denen Jahr um Jahr Millionen Menschen zum Opfer fallen in einem Land, das auf Grund seines Bodenumfangs die Kornkammer ganz Europas sein könnte, die Ausrüstung einer Armee, die nach Aussprüchen aller führenden Bolschewisten der Durchsetzung der blutigsten Weltrevolution dienen soll, die brutale und erbarmungslose Beherrschung dieses vom Wahnsinn geführten Staats- und Parteiapparates durch eine kleine, terroristische, meistens jüdische Minderheit: das alles spricht allerdings eine andere Sprache, eine Sprache, die die Welt auf die Dauer nicht überhören kann, weil in ihr das namenlose Leid und die unbeschreiblichen Schmerzen und Qualen eines ganzen 160-Millionen-Volkes mitklingen.

Die Tatsache, daß der Bolschewismus sich in der Durchsetzung seiner Ziele propagandistischer Methoden bedient, die nur der Kenner zu durchschauen vermag, denen gegenüber aber die bürgerliche Welt mit einer fast naiven Schimmerlosigkeit steht, macht diese Internationale des Grauens auch für andere Staaten und Völker so außerordentlich gefährlich; denn diese Propaganda geht von dem Grundsatz aus, daß Zweck die Mittel heilige, daß Lüge, Verleumdung, Einzel- und Massenterror, Raub, Brand, Streik und Aufstand, Spionage und Heereszersetzung in ihren Dienst gestellt werden dürfen und müssen, und daß dabei einzig und allein das Ziel der Revolutionierung aller Völker im Auge behalten werden solle. Vor nichts und niemandem schreckt diese so außerordentlich gefährliche Art der Massenbeeinflussung zurück. Nur wer ihre geheimen Triebkräfte durchschaut und ihr geeignete Gegenkräfte entgegenzustellen weiß, ist ihr gewachsen. Denn diese Propaganda versteht es, auf allen Instrumenten zu spielen. Sie gibt sich geistig, wo es gilt, geistige, sie gibt sich bürgerlich, wo es gilt, bürgerliche, sie gibt sich proletarisch, wo es gilt proletarische, sie gibt sich zahm, wo es gilt, zahme, und sie gibt sich blutig, wo es gilt, blutige Widerstände niederzulegen.

In der Komintern hat der Bolschewismus diese internationalen Propagandabestrebungen zusammengefaßt.

Dieser Weltzerstörungsapparat konnte vor einigen Wochen vor den sehenden Augen ganz Europas seinen Feldzugsplan zur Vernichtung der Völker und Staaten in aller Öffentlichkeit, nach taktischen und strategischen Gesichtspunkten geordnet, darlegen, ohne daß die bürgerliche Welt, deren Ausrottung in diesem Plane offen und ohne Vorbehalt angekündigt wurde, in einen Schrei der Entrüstung ausbrach und alle ihr noch verbliebenen Kräfte zur entschiedenen Gegenwehr zusammenfaßte.

Nur in den Staaten, in denen der Bolschewismus durch neue natio-

nale Prinzipien endgültig überwunden wurde, erhoben sich warnende Stimmen, die allerdings von der mit Vernichtung bedrohten bürgerlichen Welt belächelt und als übertriebene Gespenstersehereien abgetan wurden.

Wenn Deutschland, im Zeichen des Nationalsozialismus gereinigt und geeinigt, diesen Kampf gegen die internationale Bolschewisierung der Welt an der Spitze aller gleichgerichteten Gruppen führt, so ist es sich darüber klar, daß es damit weit über den nationalen Zweck hinaus eine Weltmission zu erfüllen hat, von deren glücklichem Ausweg das Schicksal aller Kulturvölker abhängt.

Wir haben als Nationalsozialisten den Bolschewismus durchschaut, wir erkennen ihn unter all seinen Masken und Tarnungen. Vor unseren Augen steht er ohne Kostüm, bloß und nackt in seiner ganzen verlogenen Erbärmlichkeit. Wir kennen seine Theorie, wir kennen aber auch seine Praxis. Hier soll davon ein ungeschminktes, in allen Einzelzügen durch unwiderlegbare und nicht zu bestreitende Tatsachen belegtes Bild gegeben werden, das, wenn in der Welt noch ein Funken von Vernunft und Klarheit des Denkens übriggeblieben ist, die Staaten und Völker mit Schaudern und Entsetzen erfüllen und sie zur Abwehr dieser akuten Gefahr zusammenschließen müßte.

Ich lasse hier

die Methoden und Praktiken der kommunistischen Propaganda und Theorie

inner- und außerhalb Rußlands in Beispielen sprechen, die mir symptomatisch erscheinen, die durch tausende andere ersetzt und ergänzt werden könnten, und die in ihrer Gesamtheit das ganze furchtbare Gesicht dieser Weltkrankheit enthüllen.

Einzelmord, Geiselmord und Massenmord sind die beim Bolschewismus mit Vorliebe angewandten Mittel, das Terrain von Widerständen gegen seine Propaganda zu säubern. Im Jahre 1881 ermordeten seine Vorläufer den Kaiser Alexander II. von Rußland, im Jahre 1904 den Minister Plewe, im Jahre 1905 den Großfürsten Sergius. Diese Verbrechen werden in der Moskauer Ausgabe des bolschewistischen Kalenders von 1928 als revolutionäre Ruhmestaten gepriesen.

Von den Bolschewisten wurden ermordet: im Juli 1918 in Jekaterinburg der Zar Nikolaus II. und die Zarin, der jugendliche Thronfolger und vier Töchter. Dieser Mord wurde von den Juden Jakob Moses Swerdlow und Chai Goloschzekin organisiert und von dem Juden Jakob Jurowsky in einem Keller ausgeführt. Einen Tag später wurden

in Alapàjewsk fünf weitere Angehörige des Zarenhauses ermordet. Zu Ehren des Zarenmörders wurde die Stadt Jekaterinburg in Swerdlowsk umbenannt.

Am 26. Januar 1930 wurde der Führer der russischen Emigranten, General Kutèpoff, in einem Auto aus Paris entführt und ist seitdem verschwunden. Nach verbürgten Meldungen wurde Kutèpoff ermordet und seine Leiche durch den sowjetrussischen Gesandtschaftsattaché Helphand durch Kurier nach Moskau geschickt.

Der österreichische Ministerpräsident Graf von Stürgkh wurde von dem jüdischen Marxisten Friedrich Adler im Jahre 1916 ermordet. Adler ist heute Generalsekretär der II. Internationale.

Der südslawische Innenminister Dràschkowitsch wurde von dem Kommunisten Alijagitsch 1921 in Agram ermordet, nachdem er im Vorjahre die erste Maidemonstration in Belgrad verboten und kurz danach die Kommunistische Partei Südslawiens aufgelöst hatte. Am 15. April 1925 wurde in Sofia auf offener Straße der bulgarische General Georgieff im Auftrage des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Bulgariens erschossen. In Spanien fiel der Ministerpräsident Eduàrdo Dàto im März 1921 einem Anschlag des Kommunisten Casanèlla zum Opfer. Dieser nahm nach seiner Flucht eine hohe Beamtenstellung in der Sowjetunion ein.

In Deutschland fielen über 300 Nationalsozialisten kommunistischem Einzelterror zum Opfer. Am 14. Januar 1930 wurde Horst Wessel in seiner Wohnung durch die halbgeöffnete Tür von dem Kommunisten Albrecht Höhler — genannt Ali — unter Beteiligung der Juden Salli Eppstein und Else Cohn erschossen. Am 9. August 1931 wurden auf dem Bülowplatz in Berlin die Polizeihauptleute Anlauf und Lenck hinterrücks erschossen. Der Mord geschah auf Anstiftung der kommunistischen Führer Heinz Neumann und Kippenberger. Heinz Neumann wurde kürzlich in der Schweiz wegen Paßvergehens verhaftet, einem Auslieferungsantrag Deutschlands wurde nicht stattgegeben, weil es sich um ein „politisches Verbrechen" handele.

Das sind nur einzelne Beispiele des kommunistischen Individualterrors in allen Ländern, die ihre grauenvolle und blutige Ergänzung in den in denselben Jahren stattfindenden Geiselmorden finden:

Am 30. April 1919 wurden im Hof des Luitpoldgymnasiums in München 10 Geiseln, unter ihnen eine Frau, auf Befehl des kommunistischen Terroristen Eglhofer und unter Verantwortung der jüdischen Sowjetemissäre Levien, Levinè-Nissen und Axelrod von hinten erschossen, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und die Leichen beraubt.

Während der bolschewistischen Herrschaft in Lettland im Jahre 1919 sind von 351 verschleppten Geiseln, die von Mitau nach Riga getrieben wurden, 67 unterwegs getötet worden. Von den übrigen 284 wurde ein erheblicher Teil in Riga erschossen. Während der Bolschewistenherrschaft des Juden Bèla Kun, der in Wirklichkeit Aaron Cohn heißt, wurden 1919 in Budapest 20 Geiseln ermordet, während der Oktoberrevolution in Spanien, die, wie der Kommunistenführer Gàrcio auf dem Kominternkongreß am 31. Juli 1935 ausdrücklich betonte, „unter Führung der Kommunisten" durchgeführt wurde, wurden in Ovièdo 8, in Turon 17 Gefangene erschossen, 38 Gefangene wurden zum Schutz eines kommunistischen Angriffes auf die Kaserne Pelàyo an die Spitze der Aufständischen gestellt und ein Teil von ihnen erschossen.

Furcht- und grauenerregend wird diese blutige Liste, wenn man ihr die fast unglaubhaft erscheinenden Zahlen des kommunistischen Massenmords hinzufügt. Als klassisches Vorbild gilt hier die Pariser Kommune aus dem Jahre 1871, die von Karl Marx leidenschaftlich gefeiert und von den heutigen Sowjets als Vorstufe zur bolschewistischen Weltrevolution gepriesen wird. Sie forderte Opfer, deren Zahl gar nicht mehr festgestellt werden kann. Der jüdische Tschekist Bèla Kun hat ihr ein gleichwertiges blutiges Experiment zur Seite gestellt in den im Juli 1922 in der Krim vollzogenen Erschießungen von 60000—70000 Menschen. Diese wurden zum großen Teil mit Maschinengewehren durchgeführt. Im städtischen Krankenhaus Alùpka wurden 272 Kranke und Verwundete auf Bahren hinausgetragen und, wie ein offizieller Bericht an das Rote Kreuz in Genf darlegt, vor den Toren der Anstalt erschossen. Während seiner 133tägigen Schreckensherrschaft in Ungarn hat der Jude Bèla Kun unzählige Menschen ermorden lassen, von denen nach amtlichen Unterlagen 570 namentlich bekannt sind.

Bei der von Kommunisten im Auftrage des Zentralkomitees durchgeführten Sprengung der Sofioter Kathedrale am 16. April 1925 sind 210 Bulgaren ums Leben gekommen und etwa 600 verwundet worden. Das Blutbad in Georgien im Jahre 1924 forderte einige tausend Opfer. Der chinesische Marschall Tschian-Kai-Schek gab im November 1934 bekannt, daß in der Provinz Kiangsi 1 Million Menschen von Kommunisten getötet wurden und 6 Millionen Menschen ihr Hab und Gut verloren. Allein in Hankau wurden in den ersten fünf Monaten des Jahres 1927 nach amtlichen Unterlagen 7431 Menschen von Kommunisten erschossen.

In der Oktoberrevolution des Jahres 1934 in Spanien fielen den Kommunisten 1335 Menschen zum Opfer, darunter 321 Angehörige

des Heeres und der Polizei. In Dorpat und Wesenberg wurden nach der Machtergreifung der Bolschewiki um die Jahreswende 1918 an die 100 Angehörige des Bürgertums sowie viele Bauern erschossen. Unter ihnen befand sich der griechisch-orthodoxe Bischof Platon und die deutschen Pastoren Hahn, Paucker und andere mehr. Der Kampf um das rote München 1919 kostete bekanntlich 927 Tote. Während der fünfmonatigen Herrschaft der Bolschewisten in Lettland wurden nach einem statistischen Bericht der Stadt Riga allein in Riga 847 Personen getötet.

Bei den kommunistischen Unruhen in Essen im März 1920 wurden viele Polizeibeamte und Mitglieder der Einwohnerwehr auf bestialische Weise hingemordet. Die Besatzung des Wasserturmes wurde mit Gewehrkolben erschlagen. Dem roten Terror in Hamburg-Barmbeck fielen im Jahre 1923 17 Mann zum Opfer, während das Blutbad von Altona am 17. Juli 1932 17 Tote und 50 Verletzte forderte.

All diesen blutigen und grauenerregenden Vorgängen setzt der Massenmord in Sowjetrußland selbst die Krone auf. Die Zahl der Hingerichteten muß auf Grund von Sowjetangaben selbst und zuverlässigsten Quellen in den ersten 5 Jahren der Sowjetherrschaft auf rund 1 860 000 Menschen geschätzt werden, davon 6000 Lehrer und Professoren, 8800 Ärzte, 54 000 Offiziere, 260 000 Soldaten, 105 000 Polizeibeamte, 48 000 Gendarmen, 12 800 Beamte, 355 000 Intellektuelle, 192 000 Arbeiter, 815 000 Bauern. Der Sowjetstatistiker Ogandowsky gibt die Zahl der verhungerten Bauern in den Jahren 1921/22 selbst mit 5,2 Millionen Menschen an. Der österreichische Kardinal-Erzbischof Innitzer schätzt die Zahl der Verhungerten in der Sowjetunion in seinem Aufruf vom Juli 1934 auf Millionen. Der Erzbischof von Canterbury macht über die Opfer der Hungersnot des Jahres 1933 in Sowjetrußland im englischen Oberhaus am 25. Juli 1934 die Angabe, es seien „eher 6 Millionen als 3 Millionen".

Die wirklichen Zahlen werden von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen, der die Dinge in Moskau jahrelang beobachtet hat, auf annähernd 10 Millionen geschätzt. Nimmt man noch hinzu die Zahlen von 200 000 deutschen Kolonisten, die im Laufe der bolschewistischen Herrschaft in Sowjetrußland vernichtet worden sind, von den Millionen, die in der Sowjetunion eines langsamen Todes in den Massenverbannungen, in Konzentrationslagern, bei Zwangsarbeiten in den sibirischen Wäldern starben, so hat man hier das abgerundete Bild des grauenhaftesten und schaudererregendsten Massenterrors vor Augen, das in seiner Furchtbarkeit von keinem auch noch so blutigen Vorgang, ob Krieg oder Revolution, in der ganzen Weltgeschichte auch nur annähernd erreicht wird. Das ist

die blutige Praxis eines hysterischen und verbrecherischen politischen Wahnsinns,

der sich in jedem Lande und Volke in denselben schauderhaften Vorgängen wiederholen würde, sofern ihm die Möglichkeit dazu irgendwie gegeben würde.

Es wäre müßig, demgegenüber auf die Disziplin und großherzige Milde zu verweisen, die der Nationalsozialismus bei der Verwirklichung seiner revolutionären Ziele hat obwalten lassen.

Das ist die „verzweifelt ähnliche Form des Aufbaues", die dem Artikelschreiber der englischen Zeitung als eine „befremdende Erscheinung" zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus in die Augen springt.

Die verbrecherische Finanzierung der Sowjetpropaganda

Aber nicht genug mit diesen Tatsachen: Revolutionen kosten Geld, Propagandafeldzüge in der ganzen Welt müssen finanziert werden. Der Bolschewismus beschafft sich die Mittel dazu auf seine eigene Weise.

Stalin selbst leitete bekanntlich im Sommer 1907 den Bombenanschlag auf einen Geldtransport der Staatsbank in Tiflis, wobei über 30 Menschen umkamen. Die geraubten 250 000 Rubel wurden Lenin, der sich damals in der Schweiz befand, für revolutionäre Zwecke zur Verfügung gestellt. Am 17. Januar 1908 wurde der Jude Wallack-Meer, der eben noch unter dem Namen Litwinow Ratspräsident des Völkerbundes war, bei dem Transport des geraubten Geldes in Paris verhaftet.

Der Ruhm des großen Stalin ließ die ungarischen Bolschewistenführer im Sommer 1919 nicht ruhen; sie raubten aus den Budapester Safes 23 Millionen Kronen, die sie natürlich nach ihrem Sturz am 2. August 1919 nach dem Ausland zu bringen versuchten. Im Oktober 1934 wurden in Spanien überall zuerst die Banken gestürmt, wobei z. B. aus der Bank von Spanien in Oviedo 14 Millionen Pesetas geraubt wurden.

Ende Februar 1935 wurde in der Sofioter Steuer-Direktion eine Unterschlagung von 4 Millionen Lewa entdeckt. Nach der Verhaftung des Täters Radenkoff wurde festgestellt, daß er die Unterschlagung im Auftrage der Kommunistischen Partei Bulgariens durchgeführt habe. Die Kommunistische Partei Deutschlands leitete selbst Plünderungskolonnen und Sprengstoffdiebstähle. Die zur Aburteilung beim Reichsgericht gelangenden Fälle bilden eine lange Reihe, unter denen allein 30 große und größte zu verzeichnen sind.

Im Jahre 1918 wurde durch besondere Dekrete der Sowjetregierung das gesamte Privateigentum enteignet. Das Privateigentum fremder Staatsangehöriger wurde ebenfalls „beschlagnahmt". In Spanien wurde im Oktober 1934 folgendes Material von den Revolutionären geraubt bzw. „beschlagnahmt": 123 564 Stück Waffen (Gewehre, Revolver usw.) einschließlich 41 Geschütze, 69 261 Kilogramm Explosivstoffe, 335 874 Stück Munition. Der Wert der in Asturien allein geraubten Waffen und Sprengstoffe betrug nach amtlichen Angaben 26 379 389 Pesetas.

Dazu gesellen sich Brand und Sprengungen, die bedenkenlos und ohne Rücksicht auf das Leben Unschuldiger durchgeführt werden:

Am 16. April 1925 wurde in Sofia die Kathedrale von Bolschewisten gesprengt.

Im Juli 1927 steckten Kommunisten den Justizpalast in Wien in Brand.

Zur Lenin-Feier am 22. Januar 1930 wurde in Moskau das aus dem 14. Jahrhundert stammende Simonoff-Kloster in die Luft gesprengt.

In der Nacht vom 27./28. Februar 1933 ging als Zeichen des bewaffneten kommunistischen Aufstandes der Deutsche Reichstag in Flammen auf.

In Streiks, Straßenschlachten und bewaffneten Aufständen wird nach dieser ersten Vorarbeit die bolschewistische Revolution weitergetrieben. Die Methoden sind in allen Ländern die gleichen. Eine lange Reihe von revolutionären Aktionen, die nach allen Seiten hin ergänzt werden könnte, legt dafür ein beredtes Zeugnis ab:

Von 1919 bis 1921 wurden in Italien 5036 Streiks beschlossen, während in 2022 Gemeinden die Sowjetrepublik ausgerufen wurde.

1925 wurde in Frankreich von der KPF. der Generalstreik ausgerufen.

Der Kohlenarbeiterstreik in England 1926 wurde von Moskau aus geschürt und mit Millionen unterstützt.

1927 wurden in Frankreich 443 Streiks mit 120 000 Teilnehmern ausgerufen. Diese Zahl stieg 1928 auf 943 Streiks mit 220 000 Teilnehmern, 1929 auf 1139 Streiks mit 470 000 Teilnehmern.

Die Komintern rühmt sich in einer ihrer Propagandaschriften, während der vergangenen Jahre fast alle Streiks organisiert zu haben: in Polen den Lodzer Textilarbeiterstreik, den Dombrowaer und Krakauer Bergarbeiterstreik, die Streikbewegung in den USA. über das Maß der vorhergehenden Jahre hinaus, die Streiks in Indien,

das damit das Land des größten Streikkampfes der Welt geworden sei, Streiks in China mit 1 Million Teilnehmern allein im Jahre 1931, die ansteigenden Streikwellen in England, Belgien, Frankreich und der Tschechoslowakei, den Proteststreik am 16. März 1932 in Polen mit über 300 000 Teilnehmern, den belgischen Bergarbeiterstreik in Borinage, den Streik der rumänischen Eisenbahner und Petroleumarbeiter, den Generalstreik in ganz Frankreich vom Februar 1934, den Generalstreik in Österreich im Februar 1934, den Generalstreik und die Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes in einer Reihe von anderen Ländern.

Außer diesen treten z. B. in USA. über eine Million Arbeiter fast aller Industrien, von Kommunisten geführt, 1933 in den Streik. So haben die Kommunisten 1933 bei einer Linie (Munsen) allein 29 Streiks durchgeführt.

In Spanien dauerte 1934 der Generalstreik von Saragossa 40 Tage, der Generalstreik in Asturien umfaßte 500 000 Arbeiter, die Streiks vom September 1934 endeten im Generalstreik vom Oktober 1934 als Übergang zur blutigen Revolte „unter Führung der Kommunisten".

In der letzten Zeit sind noch zu verzeichnen: am 30. Januar 1935 in Trith-Saint Léger, Frankreich, am 11. April in Neuyork, am 16. Mai in Belgien, am 13. Juli im Staate Washington, USA.; in London treten am 27. Juli 500 Omnibusangestellte in einen von englischen Kommunisten geführten Streik.

Diese Streiks finden ihre blutige Fortsetzung in Straßenschlachten.

Am 1. Mai 1929 in Berlin-Neukölln und -Moabit große Straßenschlachten.

In Schweden organisierten die Kommunisten vom Februar bis Mai 1931 in mehreren Orten blutige Zusammenstöße mit Polizei und Militär, wobei mehrere Polizeibeamte verletzt und z. B. in Adalen 5 Personen getötet wurden.

Die Straßenkämpfe am 9. November 1932 in Genf kosten 13 Tote und fast 100 Schwerverletzte.

Vom 4.—10. Februar 1933 meutern die Matrosen des Panzerschiffes „De Zeven Provincien", die vor ein holländisches Kriegsgericht gestellt werden müssen.

Unter den 1200 Verhafteten vom 6. Februar 1935 in Paris befanden sich 33 kommunistische Ausländer.

In Amsterdam wurden am 5. Juni 1934 im Stadtviertel Jordaan kommunistische Unruhen entfesselt, bei denen die Polizei das Stadtviertel räumen mußte und zwei Tote sowie viele Schwerverletzte ver-

zeichnet wurden. Zu gleicher Zeit fanden in San Franzisko Straßenkämpfe mit vielen Toten und Verletzten statt.

Am 9. Februar 1934 entwickelten sich auf ausdrücklichen Befehl der KPF. in Paris Straßen- und Barrikadenkämpfe, die eine Reihe von Toten zur Folge hatten.

Die Unruhen während des August 1935 in Amsterdam kosteten viele Schwerverletzte.

Die letzte Revolte unter kommunistischer Führung in französischen Hafenstädten wie Brest und Toulon dauerte etwa eine Woche und kostete drei Tote und allein 63 verletzte Polizeibeamte.

Von der Straßenschlacht ist nur ein Schritt zum bewaffneten Aufstand:

Der findet statt: im Oktober 1917 in Rußland; im Januar 1919 Spartakuskämpfe in Deutschland, 1920 Max Hölz im Vogtland, rote Armee im Ruhrgebiet, 1921 in Mitteldeutschland, im September 1923 in Hamburg, im Dezember 1924 in Reval, 23. Oktober 1926, 22. Februar 1927 und 21. März 1927 in Schanghai, Dezember 1927 in Kanton, Oktober 1934 in Spanien, April 1935 in Kuba, im Mai 1935 auf den Philippinen.

Den Hauptstoß richtet die bolschewistische Propaganda immer gegen die bewaffnete Macht; denn sie weiß: auf dem Wege der Mehrheit gibt es für sie keine Möglichkeit, die Dinge an sich zu reißen. Es bleiben ihr also nur noch die Mittel der Gewalt, diese aber stoßen in jedem geordneten Staatswesen auf den Widerstand des Heeres. Das Heer muß deshalb der zersetzenden Propaganda des Bolschewismus systematisch unterworfen werden. Es ist von innen auszuhöhlen und zum Widerstand gegen die Anarchie unfähig zu machen.

Im Juli 1925 waren in der finnischen Armee von den Kommunisten 91 besoldete Spitzel beschäftigt. In einem Infanterieregiment bestanden 15 kommunistische Zellen. Im Herbst 1933 flüchtete ein Photograph des finnischen Generalstabes nach der Sowjetunion. Die Untersuchung dieses Falles endete mit der Aushebung einer international verzweigten Spionageorganisation, der gefährlichsten, die jemals in Finnland existierte. In einem anderen Spionagefall, der sich zur selben Zeit abspielte, hat die Kommunistin Jenny Anttila den Direktor einer großen Patronenfabrik vergiftet, um den Diebstahl äußerst wichtiger Dokumente zu verheimlichen.

Es ergab sich, daß finnische Kommunistenflüchtlinge in der „Roten Offiziersschule“ in Leningrad militärisch ausgebildet wurden, um anschließend ihre Tätigkeit in Finnland auszuüben. In vier Jahren wurden 67 solcher roten Offiziere verhaftet und verurteilt.

Im Anschluß an die Oras-Affäre in Schweden im Jahre 1927 mußten die Sowjets ihren damaligen Militärattaché Oras zurückberufen, und Alexandroff, ein russischer Jude, der die schwedische Staatsangehörigkeit erworben hatte, stellvertretender Generalkonsul der UdSSR. und gleichzeitig Mitglied der kommunistischen Partei, mußte nach Moskau zurückkehren.

In Deutschland war vor der Machtergreifung die engste Zusammenarbeit der Sowjetspionage mit den kommunistischen Organisationen festzustellen.

Eine Auslandsabteilung der GPU. betätigte sich offiziell in Deutschland. Sie war die eigentliche Auftraggeberin und Leiterin der kommunistischen Spionage. Das Ziel dieser Spionage war: neben Verrat militärischer Geheimnisse die Zersetzung der Polizei und des Heeres. Als Programm wurde bezeichnet: die Hinarbeit auf die Sprengung der Reichswehr von innen heraus durch gesteigerte revolutionäre Aufklärungsarbeit unter den Soldaten und Matrosen der deutschen Wehrmacht. Von Juli 1931 bis Dezember 1932 fanden 111 Hauptverhandlungen in Landesverratssachen, die auf die kommunistische Partei zurückzuführen waren, vor deutschen Gerichten statt. Daneben waren außerordentlich umfangreiche aufgedeckte Fälle industrieller Werkspionage landesverräterischen Charakters festzustellen.

Ende 1933 wurden in Paris 32 Männer und Frauen als Mitglieder einer Spionagegruppe festgestellt, die von Moskau über Finnland nach Paris und Neuyork reichte. Es handelte sich größtenteils um Juden, darunter Lydia Stahl, Moses Salman, Chana Sachwalt usw.

Die weitgehende kommunistische Zersetzung des bulgarischen Heeres wird durch die häufige Aufdeckung kommunistischer Zellen dargetan. Allein im März 1935 wurden 36 Urteile gegen kommunistische Umtriebe im Heer festgestellt.

Das krasseste Beispiel der Beteiligung von „Sowjetdiplomaten“ an innerpolitischer Zersetzung bot der jüdische Sowjetbotschafter Joffe, der am 6. November 1918 Berlin verlassen mußte, da er den diplomatischen Kurier zum Transport von Zersetzungsmaterial benutzte, durch das das deutsche Heer unterminiert und die Revolution ermöglicht wurde.

Der sogenannte „Revolutionsfonds“ diente zum großen Teil zu umfangreichen Waffenaufkäufen Liebknechts für die deutschen Kommunisten, zum Teil zur Herstellung von Propagandamaterial für das Heer. Der unabhängige Reichstagsabgeordnete, der Jude Dr. Oskar Cohn erklärte am 28. Dezember 1918, daß er am 6. November

1918 4 Millionen Rubel von Joffe zum Zwecke der deutschen Revolution erhalten habe. Die ganze Arbeit diente nachweisbar dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches durch Untergrabung und Zersetzung des Heeres.

Auf diesem durch Einzelterror, Geiselmord, Massenmord, Raub und Brand, Streik, Straßenschlachten und bewaffnete Aufstände, durch Spionage und Heereszersetzung aufgelockerten Boden erhebt die kommunistische Weltpropaganda ihr fratzenhaftes und verlogenes Haupt. Eine Idee und Bewegung, die mit solchen verwerflichen und abscheulichen Mitteln die Macht erobert und die Macht zu behalten versucht, kann sich auf die Dauer nur durch Lüge, Verleumdung und Heuchelei behaupten. Sie sind die typisch bolschewistischen Propagandamethoden, die je nach Bedarf in verschiedener Tonstärke zur Anwendung kommen.

Es versteht sich so z. B. am Rande, daß außerhalb der Sowjetunion in allen Ländern nur Ausbeutung, Krise, Katastrophe und Zusammenbruch herrschen. Dagegen ist in der Sowjetunion ein sozialistischer Aufbau am Werke, der das Land der Wirtschaftskrise enthebt und es zu einem Staat ohne Arbeitslose macht.

In Wirklichkeit herrscht in der Sowjetunion eine Desorganisation der Wirtschaft und ein Produktionsverfall, die jeder Beschreibung spotten. Das „Land ohne Arbeitslose" beherbergt Hunderttausende und Millionen von Bettlern und obdachlosen Kindern, die die Straßen der Großstädte bevölkern, Hunderttausende Vertriebener und zu Zwangsarbeit und Verbannung Verurteilter.

Während in allen anderen Staaten angeblich kapitalistische und faschistische Diktaturen herrschen, ist in Rußland Freiheit und demokratische Ordnung gewährleistet. In Wirklichkeit seufzt das ganze Land unter einer judomarxistischen Gewaltherrschaft, die sich mit allen, aber auch allen Mitteln an der Macht hält. Die angebliche Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Nationalitäten kommt in der Tat einer Versklavung und Ausrottung der Nationalitäten gleich. Die angebliche Befreiung der kolonialen und halbkolonialen Völker durch das internationale Proletariat ist, bei Licht besehen,

ein blutiger und rücksichtsloser Sowjetimperialismus schlimmster Art.

In Deutschland selbst hat man vor unserer Machtübernahme in der Kommunistischen Partei die Parolen je nach der Zeitstimmung bedenkenlos geändert. Zuerst war Deutschland „das halbkoloniale Opfer der Versailler Mächte, das durch den Völkerbund zu Boden gehalten

wurde". Als der Nationalsozialismus sich in der Öffentlichkeit durchzusetzen begann, wurde seitens der Kommunistischen Partei das Programm der „sozialen und nationalen Befreiung" aufgestellt. Dann proklamierte man einen proletarischen Einheitsbund Berlin-Moskau gegen Versailles und den Völkerbund. Heute schließt man mit Paris und Prag Militärpakte ab und vollzieht bedenkenlos den Eintritt in den damals als „Räubergesellschaft" geschmähten Völkerbund.

Die sogenannte Friedenspolitik der Sowjetunion betätigt sich in weltrevolutionären Umtrieben in allen Ländern, in der gewissenlosen Schürung zwischenstaatlicher Konflikte, verbunden mit einer phantastischen Aufrüstung zu Angriffskriegen.

Was in westeuropäischen Staaten klassenlose Gesellschaft heißt, das ist in Sowjetrußland selbst stärkste Differenzierung zwischen den privilegierten und den entrechteten Kasten. In der Propaganda redet man von der Sowjetunion als dem „Kinderparadies, das die glücklichste Jugend der Welt beherbergt". Die Wirklichkeit spricht von *Millionen verwahrloster Kinder*, von Kinderarbeit, ja sogar von *Todesstrafe für Kinder*. Die bolschewistische Propaganda lügt von der „Befreiung der Frau durch den Kommunismus", die Wirklichkeit zeigt eine *vollkommene Auflösung der Ehe*, furchtbare Zersetzung und Aufhebung jeglichen Familienlebens, Frauenarbeit und eine *erschreckend zunehmende Prostitution*.

In anderen Ländern stellt man die „Wanzenburgen des Proletariats" den „Wohnpalästen der Reichen" gegenüber. In der Sowjetunion selbst hausen unzählige Menschen in Baracken und Erdlöchern. Die kommunistische Propaganda zieht mit viel Wortaufwand gegen „Ausbeutung durch den Großgrundbesitz" zu Felde. In Sowjetrußland sind angeblich die Bauern durch Aufteilung des Großgrundbesitzes befreit worden. In Tatsache hat hier eine vollständige Enteignung stattgefunden und die Kollektivierung der Landwirtschaft zur Proletarisierung des ganzen Bauerntums geführt. Die kommunistische Propaganda wird nicht müde, von der „faschistischen Kulturbarbarei" zu sprechen. Der kulturelle Fortschritt der Sowjetunion besteht in einer absoluten und bewußt durchgeführten Vernichtung der abendländischen Kultur. Den „Hungerlöhnen" anderer Staaten wird der „Arbeiterwohlstand" in Rußland gegenübergestellt. Hungersnot und Massenelend jedoch sprechen eine klarere und ehrlichere Sprache als die kommunistische Propaganda.

Kann sich ein Regime, in dem sich Theorie und Praxis in einem so schreienden Gegensatz befinden, anders halten als durch Verleumdung und gewissenlose Heuchelei!

Vor dem Erstarken des Nationalsozialismus in Deutschland stand in

der Systemzeit die Gestalt des Reichspräsidenten von Hindenburg im Mittelpunkt der bolschewistischen Hetze. Er wurde als „Massenmörder", „Bluthund", „Volksbetrüger und Zuhälter des Kapitals" verunglimpft. Ja, man scheute nicht davor zurück, ihn mit dem Massenmörder Hannovers Haarmann zu vergleichen. Als die NSDAP. erstarkte, wandte sich die Verleumdung des Kommunismus gegen sie. Sie war „vom deutschen Kapitalismus ins Leben gerufen, um den Kommunismus niederzuhalten". „Die französische Rüstungsindustrie unterstützte sie mit Geld, um durch sie einen neuen Weltkrieg provozieren zu lassen." Sie kämpfte nur zum Scheine gegen Versailles, war aber in Wirklichkeit für Tributerfüllung und wollte — wie die „Rote Fahne" im Oktober 1932 noch schrieb, „dem internationalen Finanzkapital Milliarden aus den Knochen des Deutschen Volkes zahlen". Sie habe die Absicht, „durch willige Unterordnung unter die französischen Gendarmen einige Lockerungen im Interesse des deutschen Finanzkapitals zu erschachern".

Den Nationalsozialisten wurden vor dem 30. Januar 1933 täglich jene

Arbeitermorde angedichtet, die Kommunisten im Auftrage ihrer Partei begingen.

Immer wieder wird von Meutereien in der SA. gelogen, und aufrechte deutsche Arbeiter werden als Streikbrecher hingestellt. Um die in der Berliner Öffentlichkeit bei der Ermordung Horst Wessels entstandene Empörung abzubiegen, wurde diese feige politische Untat als Auseinandersetzung unter Zuhältern dargestellt. Als der Hitlerjunge Norkus von verrohten und vertierten kommunistischen Bestien erstochen wurde, log die „Rote Fahne", daß Norkus von einem Nazispitzel getötet worden sei, die Nationalsozialisten also ein 17jähriges Mitglied ihrer eigenen Partei abschlachten ließen, um damit Material für ein Verbot der KPD. zu liefern. Dasselbe wurde bei der *Ermordung von Maikowski und Gatschke* behauptet.

Als der Nationalsozialismus der Kommunistischen Partei in Deutschland das Handwerk gelegt hatte, rief die Kommunistische Internationale

die Greuelpropaganda gegen den Nationalsozialismus

ins Leben. Der Londoner Scheinprozeß sollte die Kommunistische Partei von der *Schuld am Reichstagsbrand* freisprechen; frech und dreist wurde dieser als provokatorische Tat des Nationalsozialismus hingestellt, die von mir erdacht und dem Parteigenossen Göring durchgeführt worden sei. Nach dem Tode des deutschnationalen Abgeordneten Oberfohren wurde von aus Deutschland nach Paris geflohenen

Kommunisten eine angebliche Denkschrift Oberfohrens verfaßt und gefälscht, in der die Brandstiftung durch führende Nationalsozialisten nachgewiesen werden sollte. Der tote deutschnationale Abgeordnete konnte nichts mehr dementieren. Durch neuere Aussagen früherer führender Kommunisten wird im einzelnen nachgewiesen, daß an dieser *Denkschrift* kein Wort wahr war, sie in allen Einzelheiten *gefälscht* wurde, um den Nationalsozialismus in der Welt zu diskreditieren. Angesehene Juristen und Journalisten, sogar ein englischer Lord entblödeten sich nicht, auf dieses *plumpe und freche kommunistische Machwerk* einzugehen und sich zu *Marionettenfiguren beim Londoner Scheinprozeß* herabwürdigen zu lassen. Seitdem betreibt der Weltkommunismus eine

systematische Weltpropaganda gegen Deutschland,

weil er im Nationalsozialismus seinen eigentlichen und gefährlichsten Gegner erkannt und gefunden hat. Ewig wiederkehrende Themen dieser verlogenen kommunistischen Agitation sind die *angeblichen Kriegsvorbereitungen* des deutschen Imperialismus, Revancheabsichten gegenüber Frankreich oder auf Annexion Dänemarks, Hollands und der Schweiz, der baltischen Staaten, der Ukraine usw., ein Kreuzzug Deutschlands gegen die Sowjetunion, Gegensätze in Partei und Regierung, insbesondere zwischen Partei und Wehrmacht, wachsende Unzufriedenheit der Massen, Ermordung führender Männer in Deutschland oder Attentate auf sie, bevorstehende Inflation und völliger wirtschaftlicher Zusammenbruch, Ermordung und Folterung von Gefangenen, Religionsverfolgungen und Kulturbarbarei jeder Art.

Tausend Kanäle, durch die diese verlogene Propaganda läuft, tausend Methoden, deren sie sich bedient, ungezählte bürgerliche Intellektuelle, die sich, zum Teil bewußt, zum Teil unbewußt in ihren Dienst stellen. In allen Hauptstädten des Kontinents bestehen große Büros dieser geistigen Weltverpestung, die, mit reichen Mitteln von der Komintern ausgestattet, diese infame Propaganda vorbereiten und durchführen. Sie sind die ständigen Unruheherde unter den Völkern, sie werden nicht müde, Gegensätze aller Art zu schüren und natürliche Spannungen bis zur Unerträglichkeit hochzutreiben.

Ein Schulbeispiel dieser Art war die Einschaltung der Komintern in den Saarkampf. Noch bis zum Abstimmungstage wird die kommunistisch-sozialdemokratische Einheitsfront zahlenmäßig der deutschen Front weit überlegen unter den Einflüsterungen dieser kommunistischen Propagandabüros fast in der ganzen Weltpresse dargestellt. Die Deutsche Front wird verleumdet, ihre Mitgliederzahlen unter schärfstem Terror und Zwang zum Eintritt erreicht zu haben. Sollte trotzdem die Deutsche Front zum Zuge kommen, so werden als Folgen ihres Wahlsieges die

Lügen, die sich inzwischen als völlig haltlos erwiesen haben, verbreitet: Arbeitslosigkeit für Hunderttausende, Inflation, Gefährdung der Renten und Pensionen, Unterdrückung jeder religiösen Freiheit, für die nach den kommunistischen Organen der Kommunismus angeblich kämpft. Denn im Saargebiet selbst sah der Weltkommunismus damals die Möglichkeit, den Keil in Deutschland hineinzutreiben und eine nicht mehr zu beseitigende Spannung zwischen Deutschland und Frankreich, die am Ende zu einem neuen Kriege führen müsse, gegeben. Genug davon!

Vielleicht wird es den ungenannten Artikelschreiber jener angesehenen englischen Zeitung interessieren, daß König Georg von England, zu dessen Ehren bei Edens Besuch in Moskau die englische Nationalhymne gespielt wurde, in der „Prawda" als derjenige bezeichnet wurde, der „das ganze Ausbeutungsregime am eigenen Proletariat und an Millionen kolonialer Sklaven der größten imperialistischen Macht verkörpere", daß er in Karikaturen der „Prawda" dargestellt wird, wie er mit Wollust der Niedermetzelung von Kolonialvölkern zuschaut, wie er als Marionette von einem Großkapitalisten als Regisseur bewegt wird, wie seine Krone symbolisch als ein großes Zuchthaus dargestellt ist mit einem Gitterwerk, hinter dem die Arbeiter schmachten.

Das ist bolschewistische Propaganda, wie sie leibt und lebt, wie sie sich der Lüge, Verleumdung und Heuchelei bedient, um die Welt zu vergiften, wie sie die Völker gegeneinander hetzt, um Unruhe zu stiften, in der Erkenntnis, daß sie nur in verzweifelten Zeiten die kommunistische Idee zum Siege führen kann.

Und wenn *religiöse Auseinandersetzungen*, die in *Deutschland* aus tiefsten Gewissensnöten heraus entstanden, aber niemals zu einer Leugnung der Religion an sich führten, in Vergleich gesetzt werden zum

programmatischen Atheismus der bolschewistischen Internationale,

so sei demgegenüber nur auf wenige Beispiele in Theorie und Praxis des Kommunismus verwiesen:

Im Programm der Kommunistischen Internationale wird schon frank und frei erklärt, daß „der Kampf gegen jede Art von Religion hartnäckig und systematisch" geführt werden müsse. *Engels* erklärt schon 1844: „Wir wollen das, was sich als übernatürlich und übermenschlich ankündigt, aus dem Wege schaffen." *Lenin* sagt im 4. Band seiner Werke: „*Die Religion ist das Opium des Volkes.* Die Religion ist eine Art *geistiger Fusel!*" Und in seiner Arbeit über das Verhältnis der Arbeiterpartei zur Religion im Jahre 1909: „Der Marxismus betrachtet *alle heutigen Religionen und Kirchen, alle und jegliche religiösen Organisationen* stets als *Organe der bürgerlichen Reaktion*, die zum Schutze der Ausbeutung und der Betäubung der Arbeiterklasse dienen."

In einem Brief an Gorki 1913 schreibt *Lenin*: „Das Gottsuchen unterscheidet sich vom Gottkonstruieren oder Gotterschaffen oder Gotterzeugen keineswegs mehr, als ein gelber Teufel sich von einem blauen Teufel unterscheidet." — „Gerade deshalb, weil jede religiöse Idee, jede Idee von jedem Gott, ja sogar *jedes Kokettieren mit einem Gott unaussprechliche Gemeinheit ist*, die von der demokratischen Bourgeoisie besonders gern geduldet wird, gerade deshalb ist es die gefährlichste Gemeinheit, die niederträchtigste Infektion." „Und ist die Gotterschaffung vielleicht nicht die übelste Art der Selbstbespeiung?"

Bucharin erklärt auf dem II. Kongreß der Gottlosen: „*Die Religion muß mit aufgepflanztem Bajonett erobert werden.*"

Der *Jude Gubelmann*, der unter dem Namen Jaroslawski Führer des Bundes der kämpfenden Gottlosen in der Sowjetunion ist:

„Ein Leninist kann keinen Glauben an Gott haben." — „Wir *bekämpfen* gar nicht nur die religiösen Vorurteile, sondern *jegliche Religion*." — „Wir predigen eine *kriegerische Gottlosigkeit*." — „Wir sind verpflichtet, *jegliche religiöse Weltanschauung zu zerstören*." — „Wenn man für den Sieg einer bestimmten Klasse 10 Millionen Menschen umbringt, wie es der letzte Krieg getan hat — so *muß* es gemacht werden, und es wird gemacht."

„*Der Gottlose*", das monatlich erscheinende Zentralorgan des Bundes der kämpfenden Gottlosen, schreibt am 6. November 1930: „*Wir werden alle Kirchen der Welt in Brand stecken*, wir werden alle Gefängnisse in Trümmer schlagen." „So mögen denn alle Gottesdiener, alle Religionen wissen, daß kein Gott, kein Heiliger, keine Beschwörung, kein Gebet die kapitalistische Welt vor der Zertrümmerung retten werden."

Im Mai 1935 noch schreibt *Jaroslawski* über die Stellung Stalins zur Religion: „Auch Genosse *Stalin* ist in dieser Frage, in der Frage der antireligiösen Propaganda, ein unversöhnlicher, bis zum Schluß folgerichtiger Kämpfer für eine neue kommunistische klassenlose und deswegen auch antireligiöse Gesellschaft."

Religionsunterricht ist an allen Lehranstalten der Sowjetunion *verboten*; statt dessen wird lehrplanmäßig im marxistischen Antitheismus unterrichtet. Kinder unter 18 Jahren ist die *Teil-*

nahme am Gottesdienst und Gebet verboten. Das Kirchengesetz vom 8. April 1929 hat einen Zustand vollkommenster Entrechtung der geistigen und der Glaubensgemeinschaften geschaffen. Alle Geistlichen und deren Familien gehören zur Klasse der entrechteten Sowjetbürger, die automatisch das Recht auf Arbeit, Brot und Wohnsitz verlieren sowie jederzeit verschickt werden können.

Das ist Theorie und weltanschauliche Grundlage des bolschewistischen Atheismus. Die Praxis ist genau dementsprechend:

Bis zum Jahre 1930 sind während der Sowjetherrschaft 31 Bischöfe, 1600 Geistliche und 7000 Mönche ermordet worden. In den Gefängnissen schmachten — nach den letzten aus dem Jahre 1930 stammenden Angaben — 48 Bischöfe, 3700 Geistliche und 8000 Mönche und Nonnen. Die Internationale Vereinigung gegen die III. Internationale in Genf gibt am 6. August 1935 eine Berechnung heraus, derzufolge in Rußland 40 000 Priester verhaftet, verbannt oder getötet worden sind. Fast alle orthodoxen Kirchen und Kapellen sind zerstört oder geschlossen und in Klubs, Kinos, Getreidespeicher usw. umgewandelt worden.

Die katholische Kirche in Rußland zählte vor dem Kriege 8 Bischöfe und 810 Priester. Es gab 614 katholische Kirchen, 581 Kapellen und 7 Seminare. Im Jahre 1930 befinden sich 3 katholische Bischöfe im Gefängnis, 2 noch in Freiheit; 110 Priester in Freiheit, 200 im Gefängnis. Alle Kapellen und Seminare sind geschlossen.

Auf dem Territorium der heutigen Sowjetunion sind von 83 evangelischen Pastoren, die sich im Juli 1935 noch dort befanden, 45 verhaftet, 20 des Amtes enthoben, während sich 18 noch in Freiheit befinden.

Die marxistische Gottlosenpropaganda in Deutschland vor unserer Machtübernahme, die wir beseitigt haben, konnte sich den eben geschilderten grauenerregenden Zuständen getrost zur Seite stellen. Der sozialdemokratische „Deutsche Freidenkerverband" hatte 600 000 Mitglieder. Der kommunistische „Verband proletarischer Freidenker" kam auf annähernd 160 000. Die intellektuellen Führer des marxistischen Atheismus waren fast ausnahmslos Juden, unter ihnen Erich Weinert, Felix Abraham, Dr. Levy-Lenz und andere.

Wie weit diese Dinge gediehen waren, zeigt das damals in Hunderttausenden von Exemplaren erschienene „Proletarische Vaterunser", das im Herbst 1932 von einem Schulmädchen anläßlich eines großen Arbeitersporttages vorgetragen wurde:

„Vater unser, der Du bist im Himmel. Warum bist Du nicht auf Erden? Um von Deinen Schafen endlich mal erkannt zu werden? Hinter dem Monde versteckt und verborgen, kannst Du nicht sehen

unsere täglichen Sorgen, wie wir frierend an Ecken herumlungern oder in elenden Kammern verhungern. Geheiligt sei Dein Name! Unser Wille geschehe! Unser Brot gib uns endlich, denn Hunger tut weh! Und bezahle Du unsere Schulden auf Heller und Gulden, denn Du bist ja reich durch Kraft und Herrlichkeit derer, die uns die Steuern nehmen und die uns um den Wohlstand geprellt. Herr im Himmel, schick' einen Einschreibebrief mit Geld. O, lasse geschehen Dein blaues Wunder. Nebenbei bemerkt, sonst holen wir Dich runter. Und Deine Pfaffen, die werden versohlt, denn die haben uns lange genug verkohlt. Gib uns was zu kauen, sonst tun wir Sünde und gehen klauen oder pumpen in Deinem Namen. Halleluja! Amen!"

In regelmäßigen Versammlungen wurde unter Anwesenheit eines Notars, der die Austrittserklärungen aus der Kirche gegen eine Gebühr von M. 2.— entgegennahm, der Kampf für die Gottlosigkeit durchgeführt. In der Zeit von 1918 bis 1933 traten demgemäß aus den evangelischen Landeskirchen allein rund 2¼ Millionen Menschen in Deutschland aus. Das Programm dieser Gottlosenverbände auf sexuellem Gebiet ist durch folgende Forderungen charakterisiert, die damals in aller Offenheit in Versammlungen und Flugblättern aufgestellt wurden:

Restlose Abschaffung des Abtreibungsparagraphen, kostenlose Schwangerschaftsunterbrechung in staatlichen Kliniken;

gegen die Bekämpfung der Prostituierten; Abschaffung aller bürgerlich-kapitalistischer Verirrungen über Eheschließung und -trennung;

offizielle Registrierung bleibt freigestellt, gesellschaftliche Erziehung der Kinder;

Abschaffung aller Strafen für sexuelle Verirrungen, Amnestierung aller verurteilten „Sexualverbrecher";

gesundheitsfördernde Sexualerziehung der Kinder, Aufklärung der Erwachsenen durch unzensierte Presse, Literatur, Kino, Radio usw.;

Geschlossenheit im Kampf gegen die soziale und kulturelle Verelendung, gegen Faschismus und Diktaturregierung, für die soziale Revolution;

Arbeitsgemeinschaft mit allen revolutionären Massenorganisationen auf kulturellem und sozialem Gebiet.

Wie man sieht, ein methodischer Wahnsinn, der darauf hinausläuft, die Völker und ihre Kulturen zu vernichten und die Barbarei zur Grundlage des Staatslebens zu machen.

Wo stecken nun

die Hintermänner dieser Weltvergiftung?

Wer hat all diesen Aberwitz erfunden? Wer hat ihn in Rußland in die Wirklichkeit übersetzt und macht den Versuch, ihn in anderen Staaten zum Siege zu führen? In der Beantwortung dieser Fragen liegt das eigentliche Geheimnis unserer bewußt antijüdischen Stellung und unseres konsequenten und kompromißlosen Kampfes gegen das Judentum; denn

die bolschewistische Internationale ist in Wirklichkeit eine jüdische Internationale.

Juden waren es, die den Marxismus erfanden, Juden sind es, die mit ihm seit Jahrzehnten die Welt zu revolutionieren versuchen, Juden sind es, die heute noch in allen Ländern an seiner Spitze stehen. Nur in den Gehirnen rasse-, volks- und raumloser Nomaden konnte diese Teufelei erdacht werden, und nur mit der Gewissenlosigkeit leibhaftiger Teufel konnte sie revolutionär zum Angriff vorgehen, denn der Bolschewismus ist nichts anderes als der brutale, auf die niedrigsten Instinkte spekulierende Materialismus, und er bedient sich in seinem Kampfe gegen die abendländische Kultur der dunkelsten Triebkräfte im Menschen im Interesse des internationalen Judentums.

Die Theorie dieses politischen und wirtschaftlichen Wahnsinns wurde erfunden von dem Juden Karl Mordechai, genannt Marx, Rabbinersohn aus Trier. Eine Abzweigung davon entstand im Gehirn des Juden Ferdinand Lassalle, Sohn des aus Loslau stammenden Juden Chaim Wolfsohn, der sich in Loßlauer, dann in Lasel und zum Schluß in Lassalle umbenennt. Der Arbeitsminister der Pariser Kommune war der Jude Leo Fränkel, ein Freund von Marx der jüdische Terrorist Karl Cohen, der am 7. Mai 1866 Unter den Linden zweimal auf Bismarck feuerte.

Leiter des ersten nach dem Ende des Sozialistengesetzes im Halle an der Saale abgehaltenen Parteitages des Marxismus war der jüdische Großkonfektionär Paul Singer. Unter den inländischen Delegierten befanden sich über 30 Juden. Die 1906 von der Sozialdemokratie als der Vorläuferin des Bolschewismus gegründete Parteischule, genannt die „Rote Hochschule", hatte 1907 10 Lehrer, darunter 7 Juden, u. a. Hilferding, Luxemburg, Wurm, Rosenfeld und Katzenstein. Geldgeber des zum erstenmal in Zürich herausgegebenen Organs der deutschen Sozialdemokratie, „Der Sozialdemokrat", waren die Juden Höchberg und Paul Singer, Redakteur der Jude Eduard Bernstein. Im Re-

daktionsstab des „Vorwärts" befanden sich bereits vor dem Kriege 15 Juden, die zum großen Teil später Führer des Kommunismus wurden, darunter Kurt Eisner, Rudolf Hilferding und Rosa Luxemburg. Die polnischen Juden Leo Joggiches und Rosa Luxemburg waren während des Weltkrieges in Deutschland die Triebkräfte aller auf die militärische Niederlage Deutschlands und die Weltrevolution hinzielenden Geheimaktionen. Der Jude Hugo Haase — nachmaliger Vorsitzender der USPD. — forderte bereits am 4. August 1914 die Ablehnung der Kriegskredite.

Im Dezember 1915 bzw. April 1916 fanden in Zimmerwald bzw. Kienthal internationale marxistisch-kommunistische Konferenzen unter Beteiligung Lenins statt, die auch von den deutschen Marxisten beschickt waren. Die Verfasser der in Kienthal angenommenen internationalen Kampfresolutionen waren die Juden Lapinski, Sinowjew und Modigliani.

In Kienthal wurde Polen durch 5 Juden vertreten: Radek-Sobelsohn, Bronski, Dombrowski, Warski-Warschauer, Lapinski-Löwensohn; Rußland war neben Lenin vertreten durch die Juden Sinowjew, Martow-Zederbaum und Axelrod.

Am 10. November 1918 konstituierte sich der Rat der 6 Volksbeauftragten, darunter die Juden Haase und Landsberg. Am 16. Dezember 1918 fand der „Allgemeine Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands" statt, auf dem die Juden Cohen-Reuß und Hilferding die Hauptreferate hielten. Als Repräsentanten für die deutsche Armee traten auf: der Jude Hodenberg für die 8. Armee, der Jude Levinsohn für die 4. Armee, der Jude Siegfried Marck für die Armee-Abteilung A, Nathan Moses für die Armee-Abteilung B, Jakob Riesenfeld für die Heeresgruppe Kiew und Otto Rosenberg für das 11. Armee-Kommando Kassel. Am 31. Dezember 1918 fand der Gründungsparteitag der Kommunisten in Berlin statt, auf dem die polnische Jüdin Rosa Luxemburg mit der Führung dieser Partei betraut wurde. Die Reichskonferenz des Spartakusbundes, die am 29. Dezember 1918 zusammentrat, sah als jüdischen Begrüßungsredner den Vertreter der Sowjetunion Karl Radek-Sobelsohn, während als Programmrednerin die Jüdin Rosa Luxemburg auftrat.

In der Nacht vom 6./7. April 1919 wurde nach Beseitigung des Juden Eisner in München die Räterepublik ausgerufen. Den führenden Anteil nahmen daran die Juden Landauer, Toller, Lipp, Erich Mühsam und Wadler. Am 14. April 1919

etablierte sich in München eine **zweite Räteregierung** mit den **Juden Levine-Nissen, Levien und Toller** an der Spitze.

An der „Marxistischen Arbeiterschule" lehrten 1931 die Juden Einstein, Ausländer, Eisler, Friedländer, Löwenthal, Sauerland, Lore Seligmann, Schiff u. a. Die Berliner KPD.-Presse wurde beherrscht von den Juden Thalheimer, Meyer, Scholem, Friedländer u. a. Als Rechtsanwälte für die KPD. fungierten die Juden Litten, Rosenfeld, Joachim, Apfel, Landsberg usw.

Um dieses Bild auch in Bezug auf die 2. Internationale zu ergänzen, sei hier hinzugefügt:

Auf dem Marseiller Kongreß im August 1925 waren folgende Delegierte Juden:

für Amerika (unter 6 ordentlichen Delegierten 4 Juden) Berger, Cahan, Duncan, Hillquit;

für Deutschland: Cohn, Hertz, Hilferding, Moses, Toni Sender, Birnbaum, Levi, Rosenfeld, G. Simon, Mathilde Wurm;

für Frankreich: Blum, Grumbach, Kahn, Martha Lévy, Longuet, Zyromski;

für Österreich: Otto Bauer, Danneberg, Julius Deutsch, Eldersch, Ellenbogen, Mathilde Eisler, Emmy Freundlich, Leser, Löwy, Mühlberger, Gabriele Proft, Robinson (Rubensohn);

für Palästina: Ben-Zwie, Jarblum, Sokal;

für Polen: Diamand, Holzgräber, Posener, Pragier, Sophie Prauß, Dr. Drobner;

für die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Rußlands (Emigranten): R. Abramòwitsch, Dan, Garwy, Jugow, Rosenfeld, Berenstein, Lydia Dan.

Die „russischen" Sozialrevolutionäre wurden vertreten durch die Juden Schreiber und Mandelstam.

Der bekannte jüdische Bolschewik Raffes schreibt: „**Der Haß des Zarismus gegen die Juden war gerechtfertigt, weil die Regierung in allen revolutionären Parteien, angefangen von den 80er Jahren, unter den aktivsten Mitgliedern jüdische Revolutionäre antraf.**"

Der namhafte englische Jude A. S. Rappaport bringt in seinem Buch: „Pioniere der russischen Revolution" folgende bezeichnende Angaben über jüdisch-revolutionäre Arbeit kurz vor der ersten Revolution 1905:

„Im ganzen gingen vom März 1903 bis November 1904 384 politische Gefangene durch das Gefängnis von Alexandrowskoje. Nachstehend geben wir den Prozentsatz dieser Gefangenen nach ihrer Nationalität: 53,9% Juden, 26,4% Russen, 10,4% Polen, 5,9% Georgier, 1,5% Esten, Letten, Litauer und 1,9% andere Nationalitäten. Von den Frauen waren 64,3% Jüdinnen. Plehwe hält die Behauptung aufrecht, daß 80% der Revolutionäre in Rußland Juden waren."

Auf dem zweiten Kongreß der SDAPR. (Sozialdemokratische Arbeiterpartei Rußlands) 1903 fand die Spaltung der Partei in Bolschewiki und Menschewiki statt. Sowohl bei der einen als auch bei der anderen Partei waren Juden in den maßgebendsten Stellungen:

Bei den **Menschewiki**: Màrtow (Zederbaum), Trotzki (Bronstein), Dan (Gùrwitsch), Martynow, Liber (Goldmann), Abramòwitsch (Rein), Góreff (Goldmann) u. a.

Bei den **Bolschewiki**: Borodin (Grusenberg) — später Leiter der bolschewistischen Umsturzbewegung in China, zur Zeit bolschewistischer Kommissar in der Äußeren Mongolei, Frumkin, Hanecki (Fürstenberg), Jaroslawski (Gubelmann) — Leiter der Gottlosenbewegung in der UdSSR. und der ganzen Welt, Kàmenew (Rosenfeld), Laschèwitsch, Litwinow (Wallach) — zur Zeit Außenkommissar der Sowjetunion und Vorsitzender des Völkerbundsrates, Ljadow (Mandelstamm), Radek (Sobelsohn), Sinowjew — 1919—1926 Leiter der kommunistischen Internationale, Sokòlnikow (Brilliant), Swerdlòw — engster Freund und Mitarbeiter Lenins.

Anfang August 1927 fand die Eröffnung des **VI. Parteitages der Bolschewiki** statt. Das **Präsidium** besteht aus: 8 Russen, **6 Juden**, 1 Georgier.

Am 23. Oktober 1917 findet die historische Sitzung des ZK. statt, auf der der bewaffnete Aufstand beschlossen wird. Zur Leitung des Aufstandes wird ein „Politisches Büro" und ein „Kriegsrevolutionäres Zentrum" gegründet. Diese politisch-militärischen Zentren der bolschewistischen Revolution bestanden aus:

2 Russen (Lenin, Bubnòw),
6 Juden (Trotzki, Sokòlnikow, Sinòwjew, Kamenew, Swerdlòw, Uritzki),
1 Georgier (Stalin),
1 Pole (Dsershinski).

In der englischen „Zusammenstellung von Berichten über den Bolschewismus in Rußland", vorgelegt dem Parlament auf Befehl Seiner Majestät im April 1919, ist besonders bezeichnend der Bericht Nr. 6. Wir entnehmen ihm u. a.:

Sir M. Findley an Mr. Balfour (erhalten 18. 9. 1918), Telegramm: „Beifolgend der Bericht des Niederländischen Gesandten in Petrograd vom 6. September, der heute hier eintraf, über die Situation in Ruß-

land, im besonderen hinsichtlich der Lage der britischen Untertanen und der britischen Interessen, die sich unter dem Schutze des Gesandten befinden:

In Moskau hatte ich wiederholte Male Interviews mit Tschitschérin und Karachán.

Die ganze Sowjetregierung ist auf das Niveau einer Verbrecherorganisation herabgesunken.

Die Bolschewiken sehen ein, daß ihre Zeit vorüber ist und haben eine Karriere verbrecherischen Wahnsinns begonnen...

Die Gefahr ist nun so groß, daß ich es für meine Pflicht halte, die Aufmerksamkeit der Britischen und aller übrigen Regierungen auf die Tatsache zu lenken, daß, wenn nicht unverzüglich dem Bolschewismus in Rußland ein Ende bereitet wird, die Zivilisation der ganzen Welt bedroht ist...

Ich glaube, daß die sofortige Unterdrückung des Bolschewismus von allergrößter Wichtigkeit für die Welt ist, selbst von noch größerer als die Beendigung des noch tobenden Krieges, und, falls nicht, wie oben ausgeführt, der Bolschewismus im Keime erstickt werden sollte, wird er zwangsläufig in der einen oder anderen Form sich über Europa verbreiten, da der Bolschewismus von Juden organisiert und geleitet wird, die an keine Nation gebunden sind und deren einzige Aufgabe darin besteht, die bestehende Ordnung der Dinge zu ihrem eigenen Vorteil zu zerstören. Die einzige Möglichkeit, durch die die Gefahr abgewandt werden könnte, wäre eine gemeinsame Aktion aller Mächte..."

Die in Warschau erscheinende, unter den jüdischen Zeitungen Osteuropas führende jiddische Tageszeitung „Der Moment" bringt am 13. November 1934, Nr. 260-B, im Artikel „Laser Moissejewitsch Kaganówitsch — Stalins Vertreter und rechte Hand" u. a.:

„Er ist ein großer Mensch, dieser Laser Moissejewitsch — er wird einst herrschen über das Land der Zaren... Seine Tochter, die bald 21 wird, ist jetzt Stalins Frau... Und er ist ‚gut zu Juden' — Laser Moissejewitsch... Ihr seht, es ist gut, einen Mann an entscheidender Stelle zu haben."

In den obersten Gremien der UdSSR. sind von 50 maßgebenden Funktionären von Partei und Staat über 20 Juden und nur ca. 17 Russen, bei einem Anteil des Judentums an der Gesamtbevölkerung der UdSSR. von 1,8 Prozent.

Unter den Stellvertretern der Volkskommissare befinden sich die Juden: M. Kaganówitsch (Bruder von L. M. Kaganówitsch), Fuschmann, Zilko und Lewin, Frúmkin und Dwolaiski, Polónski, Eppstein, Grünstein usw.

Unter den bevollmächtigten Vertretern der Sowjetunion befinden sich die Juden: Litwinow, Außenkommissar und Vorsitzender des Völkerbunds-Rats, Suritz (Deutschland), Maiski (England), Jurénew (Japan), Kollontai (Halbjüdin, Norwegen). In Litauen: Karsky, in Lettland: Bratmann-Brodówsky usw.

Die Handelsvertreter im Ausland sind 1934 fast alle Juden: Weizer, Herstein, Löwensohn, Goldenberg, Friedstein usw.

Leiter des allumfassenden Staatsverlages der UdSSR. ist der Jude Chalátow.

Chef der politischen Armeeleitung ist der Jude Gamárnik.

Volkskommissar des Inneren (früher Tscheka bzw. OGPU.) ist der Jude Jágoda, Leiter der Auslands-Abteilungen der OGPU. der Jude Trilisser.

In der Kommunistischen Internationale (dem „Generalstab der Weltrevolution") spielt der Jude O. Pjatnitzki die ausschlaggebende Rolle.

Die Leitung der bolschewistischen Umsturzbewegung in allen Ländern lag und liegt ebenfalls vorwiegend in einzelnen Ländern, wie z. B. Polen und Ungarn, sogar ausschließlich — in jüdischen Händen.

Der polnische Polizeikommissar Landsbzrski bekundete als Zeuge auf diesbezügliche Fragen des Staatsanwaltes im Prozeß gegen die jüdische Kommunistin Schmelz im März 1935 daß 98 Prozent der wegen kommunistischer Umtriebe in Polen Verhafteten Juden sind.

Eigentlicher Leiter der Bolschewisierung Chinas ist der Jude Borodin-Grusenberg.

Drahtzieher des kommunistischen Januar-Aufstandes in Argentinien (Buenos Aires 1919) sind die Moskauer jüdischen Agenten Salomon und Julia Jaselmann; der Führer des Putsches, der Jude Petro Wald, alias Walekósky, der sich als „Präsident der marxistischen Republik Amerika" bezeichnet hatte, und sein „Kriegsminister", Macarco Ziazin, ebenfalls russischer Jude, wurden verhaftet.

Damit sei diese letzte Liste geschlossen.

Das ist der Kommunismus ohne Maske,

seine Theorie, seine Praxis und seine Propaganda. Diese nüchterne und leidenschaftslose Aneinanderreihung von größtenteils sogar amtlich belegten Tatsachen gibt ein Bild, so grauenerregend und furchtbar in seinen Auswirkungen und Möglichkeiten, daß jeder Kulturmensch

schaudernd davor zurückschrecken muß. Diese Lehre zur „Befreiung des Proletariats vom Joch des Kapitalismus" ist der schlimmste und brutalste Kapitalismus, den man sich vorstellen kann, erdacht, geführt und geleitet von der Inkarnation des mammonistischen und materialistischen Denkens, dem internationalen Judentum in allen Ländern der Erde. Das ist kein soziales Experiment, das ist nichts anderes als

der großangelegte Versuch des Judentums zur Expropriierung und Depossedierung der arischen Oberschicht in allen Nationen und ihren Ersatz durch die jüdische Unterwelt.

Die sich hier als Apostel einer neuen Lehre und Befreier der bedrückten Menschheit aufspielen, sind in Wirklichkeit Figuren der Anarchie und eines *chaotischen Zusammenbruchs der gesamten Kulturwelt*. Das hat nichts mehr mit Politik zu tun und darf deshalb auch nicht nach politischen Maßstäben gemessen werden. Das ist *Verbrechen unter politischer Maske*. Das gehört nicht vor das Forum der Weltgeschichte, das geht die Staatsanwälte in allen Ländern an. Es muß mit derselben Rücksichtslosigkeit und Brutalität angefaßt werden, wie es auch an die Macht zu kommen versucht oder die Macht behauptet.

Hier darf es kein Paktieren geben, denn die Gefahr, die Europa bedroht, ist akut und kann über Nacht als furchtbarstes Weltunglück über alle zivilisierten Nationen hereinbrechen. Staaten, die damit ihren Frieden machen, werden schon in kurzer Zeit von der Erfahrung belehrt werden, daß nicht sie den Bolschewismus zähmen, sondern daß der Bolschewismus sie unter seine Botmäßigkeit bringt. Man kann auch nicht behaupten, daß die Komintern ihre Praktiken geändert hätte. Sie ist und bleibt das, was sie immer war: ein Propaganda- und Revolutionsapparat, der auf die bewußte Zerstörung des Abendlandes ausgeht.

Der Bolschewismus ist der erklärte Feind aller Nationen und Religionen und jeder menschlichen Kultur.

Die Weltrevolution ist nach wie vor sein ausgesprochenes und proklamiertes Ziel. Stalin selbst erklärte, wie das Organ des Kriegskommissariats, „Der Rote Stern", noch im Januar 1935 triumphierend berichtete: „Unter dem Banner Lenins werden wir in der proletarischen Revolution auf der ganzen Welt siegen." Und der kommunistische Emigrant Pieck verkündete auf dem VII. Weltkongreß der Komintern am 28. Juli dieses Jahres: „Der Sieg des Sozialismus in Sowjetrußland zeigt gleichzeitig die Unvermeidlichkeit des Sieges des Sozialismus in

der ganzen Welt." Paßt es nicht dazu, wenn die „Humanité", das Organ der französischen Kommunisten, am Tage vorher diesen Kongreß mit dem Ausruf begrüßt: „Es lebe die Komintern, der Generalstab der Weltrevolution!"

Ein Zusammengehen mit dem Bolschewismus ist weder auf politischer noch auf weltanschaulicher Basis möglich. Die Anerkennung der Sowjetunion durch die *Vereinigten Staaten* hat ein gewaltiges Anwachsen der kommunistischen Propaganda, ungezählte Streiks und Unruhen in Amerika nach sich gezogen. Das Militärbündnis zwischen Frankreich und der Sowjetunion führte schon kurz darauf zu einem erheblichen Stimmengewinn der Kommunisten bei den Gemeindewahlen, bei denen sie 43 Mandate dazu eroberten, damit ihre Mandatszahlen verdoppelten, während alle anderen Parteien verloren. Das Militärbündnis der Tschechoslowakei mit der Sowjetunion führte auch hier zur Zersetzung der Armee und zu einem ungeahnten Stimmenzuwachs der Kommunisten bei den darauffolgenden Wahlen.

Wer mit dem Bolschewismus paktiert, der wird von ihm zugrundegerichtet werden.

Nichts liegt uns ferner, als anderen Völkern und ihren Regierungen Vorschriften machen oder auch nur Ratschläge erteilen zu wollen. Wir mischen uns nicht in ihre inneren Verhältnisse hinein. Wir sehen nur die Gefahren, von denen Europa bedroht ist, und erheben unsere warnende Stimme, weil wir die Größe dieser Gefahren erkannt haben.

Was *uns* betrifft, so haben wir sie ganz und gar überwunden. Es ist vielleicht das größte Verdienst, das der Führer sich über seine deutsche Mission hinaus um die ganze Menschheit erworben hat, daß er dem Ansturm des Weltbolschewismus in Deutschland einen Damm entgegensetzte, an dem sich die Wellen dieser asiatisch-jüdischen Schmutzflut gebrochen haben. Er hat uns gelehrt, den Bolschewismus als den großen Weltfeind nicht nur zu erkennen, sondern auch zu treffen und niederzuwerfen. Er hat ihm eine neue, bessere, edlere und wahrhaftigere Idee der Befreiung eines ganzen Volkes entgegengestellt. Im Zeichen dieser Idee haben wir gekämpft und unsere Fahnen zum Siege getragen. Sie hat uns die Kraft gegeben, die Bedrohung Deutschlands durch den Bolschewismus abzuschütteln und diese Gefahr ein für allemal vom Deutschen Volke zu bannen. Heute sind wir der Macht dieser Verführung gewachsen. Die Nation ist immunisiert gegen das Gift der roten Anarchie. Sie hat die hohlen und verlogenen Phrasen der kommunistischen Weltpropaganda abgeworfen und sich mit Ernst und Disziplin, mit Fleiß und Ausdauer an die Lösung der

ihr vom Schicksal aufgegebenen Probleme gemacht. Die Geschichte wird einmal dem Führer das Zeugnis ausstellen müssen, daß er durch die Niederwerfung des Bolschewismus Deutschland vor der akutesten und tödlichsten Gefahr rettete und damit die ganze abendländische Kultur vom Abgrund ihrer vollkommenen Vernichtung zurückriß.

Möge nicht nur die Nachwelt, sondern auch die Mitwelt die Größe dieser historischen Mission erkennen und getreu der Lehre, die in ihr enthalten ist, zu handeln sich entschließen! Wir als die getreue und gehorsame alte Parteigarde des Führers aber sind glücklich, daß wir in diesem entscheidendsten Kampf, den die Weltgeschichte jemals sah, unter seinen Fahnen stehen durften.